

Arbeitskreis 18

Ingrid GREGOR, Wien

WIE BITTE???

Sprachheilpädagogische Überlegungen zur Erfassung kommunikativer Kompetenz

Pädagogisches Handeln orientiert sich an unterschiedlichen theoretischen Konzepten. Auch sprachheilpädagogisches Handeln – in der Diagnostik wie auch in der konkreten Arbeit mit dem Kind – ist in diesem Spannungsfeld verankert. So werden in der Diagnostik häufig erst einmal expressive Sprach-Leistungen analysiert: Sprach-*verwendungs*-bezogene Kriterien beschreiben vor allem Leistungen wie Artikulation, grammatische Regelmäßigkeiten, Wortschatz etc.

Sprach-*handlungs*-bezogene Beobachtungen im Sinne einer entwicklungs- und prozessorientierten, verstehenden Diagnostik bewegen sich in einem erweiterten (sprachheil-) pädagogischen Rahmen: Im Fokus steht das Kind in seiner kommunikativen Kompetenz – in seiner „Sprachlichkeit“ im weitesten Sinne: Welche Formen von kommunikativem Handeln setzt das Kind in der konkreten Begegnung ein? Welche Ressourcen könnten bedeutsam sein als Ausgangspunkt weiterer pädagogischer Begleitung? Über welche jeweils sehr individuellen, oft auch nonverbalen Kompetenzen lassen sich dialogische Prozesse auf- und ausbauen?

Ausgehend von einem Referat soll diesen Fragen darstellend wie auch diskursiv nachgegangen werden, erweitert durch die Analyse von Videosequenzen aus der Praxis wie auch evtl. konkreter Beispiele der TeilnehmerInnen dieses Workshops.

Daten zur Person

geb. 03.06.1957

LEBENS LAUF

Ausbildung:

1976 – 1979	Ausbildung zur Sonderschullehrerin an der Pädagogische Akademie des Bundes, 1100 Wien
1981	Abschluss der Ausbildung zur Sprachheilpädagogin: Erweiterungsprüfung „Sonderschule für sprachgestörte Kinder“
seit 1981	Fort- und Weiterbildung mit Erwerb von Zusatzqualifikationen
1989 – 1995	Studium der Pädagogik und Sonder-/Heilpädagogik an der Universität Wien
5. Juli 1995	Abschluss des Studiums als Magistra der Philosophie

Berufliche und fachbezogene Tätigkeit:

seit Sept. 1979	Beschäftigung im öffentlichen Schuldienst als Mitglied des LehrerInnen-Kollegiums der Wiener Sprachheilschule; sprachheilpädagogische Tätigkeit – vor allem im Bereich der individuellen Einzel- sowie Kleingruppenförderung sprachbeeinträchtigter Kinder an Volksschulen sowie an einem sonderpädagogischen Zentrum;
seit Feb. 1983	Betreuung von Studierenden der Pädagogischen Akademie bzw. der Pädagogischen Hochschule im Rahmen ihres Ausbildungspraktikums
seit April 1993	Referentin bei Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen

1994 – 1995	einjährige Karenzierung zu Studienzwecken: Diplomarbeit (Thema: „Der Rest ist Schweigen...“ – Zum Phänomen des Schweigeverhaltens) und Diplomprüfung, danach Wiederaufnahme meiner Tätigkeit als Sprachheilpädagogin
1996 – 1999	Tutorin der Lehrveranstaltung „Theorie und Praxis der Sprachheilpädagogik“ an der Universität Wien
seit 1999	Lektorin an der Universität Wien: Lehrbeauftragte für „Grundlagen der Sprachheilpädagogik. Zum Erwerb von Sprache und kommunikativer Kompetenz“ (VO) sowie „Praxisleitende Konzepte der Sprachheilpädagogik. Zur theoretischen Fundierung sprachheilpädagogischen Handelns“ (SE)
2001 – 2008	leitende Redakteurin der Fachzeitschrift „mitSPRACHE“; Erstellung eines neuen Konzeptes der Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik
seit 2001	Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik